

links je ein Bronzenagel, in der Gegend des rechten Fußes ein Spiralstück eines Fußrings; ebenso in der Halsgegend Reste eines Bronzerings, und an dem rechten Arm Reste eines Armbands. Besonders charakteristisch waren zylinderförmige Sandsteinchen. Spuren eines rings angezündeten Feuers zeigten einige der Kranzsteine und Kohlenspurten ringsum. Zeitstellung: wohl ältere Hallstattzeit. Ein $\frac{1}{4}$ Stunde nördlich gelegener Hügel erwies sich als ausgeraubt, wie leider auch das vom Verfasser untersuchte Grabhügelfeld im Wald zwischen Mühlacker und Lienzingen. Die intensive Kultur scheint auch den andern Besiedlungsresten schlimm mitgespielt zu haben.

Die Funde sind in der K. StS. Inv. No. 12450.

Dalkingen OA. Ellwangen. Unweit der Südgrenze der Markung D. gegen Schwabsberg im Wald „Wagenhardt“ sind $1\frac{1}{2}$ km westlich von D. eine Menge Grabhügel. Ein Bericht des (früheren Museums-, jetzt) Altertumsvereins Ellwangen vom 28. 4. 1819 zählt über 30. Die archäologische Landesaufnahme maß südlich des Sträßchens auf Grund der Angabe von Paulus in der Oberamtsbeschreibung S. 325 3 ein (Flurkarte No. XLI 71). Im Jahr 1900 grub Dr. HEDINGER 5 aus (Fundber. VIII (1900) S. 60 f.), die er in Späthallstatt- und Früh-La Tène-Zeit setzt. Oberamtspfleger STEINHART-Ellwangen zählte im Jahr 1906 noch 12, darunter mehrere mit Störungsspuren und grub im September und Oktober im Auftrag des Ellwanger Vereins, in dessen Sammlung die Funde sind, 4 aus.

1. Nördlich der Straße (Wald von Bauer Ehrhart): Umfang 40 m, Höhe 1,30 m. In der Mitte ist in 1,10 m Tiefe ein Liassandstein in festen Lehm gebettet; rings herum liegen schwarzgraue Scherben und Brandreste. (Der Hügel ist noch nicht ganz untersucht.)

2. Neben 1. In 80 cm Tiefe ist eine Lehmschicht, darin die Trümmer einer schwarzgrauen Urne waren. Daneben ein Klumpen graphitierter und roter Scherben, Reste von 2 Tassen; gegen die Mitte ein henkelloses Näpfchen 7,5 cm hoch, 15 cm Oeffnungsdurchmesser, 8 cm Bodendurchmesser. Ein in der Mitte durchgeschlagenes Loch zeigt frühere Ausraubung.

3. Südlich der Straße (Wald von Bauer Seibold): Umfang 50 m, Höhe 1,2 m, Aufbau aus Sand. In harten Lehm sind in die Mitte des Hügels eingesetzt: a) im Süden eine Urne, 21 cm hoch, 20 cm größter Durchmesser, 14 cm Randdurchmesser, mit stark eingebogenem Hals. b) in a) ein Henkeltäßchen mit Rot und Graphit bemalt, 5 cm hoch, 8 cm Randdurchmesser. c) daneben eine Urne, 21 cm hoch, 33 cm größter Durchmesser, 22 cm Randdurchmesser, Boden 10 cm Durchmesser. d) eine Schüssel, 14 cm hoch, mit 15 cm Rand- und 20 cm größtem Durchmesser. e) Scherben einer Urne.

4. Neben 3. In der Mitte eine feste Lehmschicht; am Rand ein Kranz von Sandsteinfindlingen. Inhalt a) graue Urne mit 24 cm Rand-, 40 cm Bauchdurchmesser. b) henkelloses Näpfchen, 5 cm Höhe, 10 cm Durchmesser; dazu Kohlenreste (Mitteilung von Oberamtspfleger STEINHART-Ellwangen).

Frankenbach OA. Heilbronn. An der Handelsstraße von Hohenloheschen nach Sinsheim-Wiesloch fand SCHLIZ im Gewand „Himmelreich“ ein rechteckiges Kleinbauernhaus mit großem Wasserfaß und Stall für Kleinvieh im Innern (Mitteilung von Dr. SCHLIZ).

Nattheim OA. Heidenheim. Prof. GAUS-Heidenheim grub im September im Staatswald 3 Hügel aus.

1. 64 m Umfang, 1,5 m Höhe und Grabloch von 4,4 m Durchmesser. Inhalt: 1 Feuersteinmesser, 1 Schmuckgegenstand (kleine Dose?), 1 braune Urne mit 1,27 größtem Umfang, oberem 0,99, unterem 0,40 m, Höhe 0,35 m, 1 graphitierte Urne mit 0,52 m größtem Umfang, oberem 0,48, unterem 0,28, Höhe 0,21 m, 1 Schale mit Fuß, innen hälftig graphitiert, hälftig braunrot, außen braunschwarz, Umfang oben 0,64, am Fuß 0,14, Höhe 0,07 m; 1 Schale mit Fuß, innen im oberen und unteren Drittel graphitiert, in der Mitte und außen braunrot; Umfang oben 0,57, am Fuß 0,15, Höhe 0,07 m.

2. Erdaufwurf von nur 0,5 m Höhe, Umfang 56 m, und Grabloch von 2,2 m Durchmesser. Inhalt: 1 Bronzemesser, unten gespitzt, 12 cm lang, 3 breit; 3 Lanzen spitzen à 24 cm Länge, unten 4–3 cm Breite; 3 kleine graphitierte Gefäße von 3,5, 3 und 2 cm Höhe und 2,5, 2,5 und 2 cm oberem Durchmesser und ein kleines halbes Gefäß lagen in einer braunen Urne von 0,52 m größtem Um-